

Partizipation – unsere Erfahrungen

Partizipation ist eine Haltungsfrage und kein Programm.

Einerseits beinhaltet Partizipation, dass die Teammitglieder die tägliche Arbeit mit ihren Abläufen hinterfragen und ihre Rolle reflektieren.

Andererseits beinhaltet Partizipation, dass Kinder in die Gestaltung ihres Tagesablaufes im Kindergarten mit einbezogen werden.

Wichtig ist, dass alles auf Augenhöhe mit den Kindern sachlich und kindgerecht erklärt wird.

Bisherige Erfahrungen mit der Umsetzung von Partizipation in unserer Kita sind:

- Kinder werden freier und entwickeln eigene Ideen.
- Kinder beschäftigen sich intensiver mit Themen und Inhalten.
- Kinder können sich besser äußern.
- Kinder nehmen aktiver am Alltag teil.
- Projekte werden mit viel Freude und gemeinsam umgesetzt.
- Regeln werden besser verstanden und eingehalten.

Wir haben aber auch festgestellt, dass es Zeit zum Umdenken, für Reflektion und für gemeinsame Absprachen braucht. Es ist wichtig Erfahrungen zu sammeln und als Team am Gelingen zu arbeiten, denn Partizipation ist kein starrer, sondern ein gemeinsamer und fortwährender - partizipativer - Prozess.

Platz für Notizen:



QM-Prozess Bistumsrahmenhandbuch

C1.01 „Partizipation - Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder“



Kitas im Bistum Osnabrück
Qualität - Ein starkes Stück Zukunft



umgesetzt in der

Kath. Kindertagesstätte St. Ludger,
Meppen



C1.01

„Partizipation - Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder“

Aus der Definition des Prozesses:

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligungsrechte von Kindern, sowie das Recht eines Kindes auf Selbstständigkeit und Individualität. Dies beinhaltet, dass Erwachsene die Meinung und den Willen des Kindes achten und wertschätzen. Partizipation ist der Schlüssel zur Bildung und Demokratie.

Alle Kinder haben gemäß UN-Kinderrechtskonvention Rechte; u. a. das Recht informiert zu werden und ihre Meinung zu äußern. Sie entscheiden mit, wenn es um ihre Belange geht.

Ziele des Prozesses:

- die Kinder werden über ihre Rechte informiert
- Erwachsene setzen sich für Rechte der Kinder ein
- die Kinder lernen demokratisch zu denken und zu handeln und erleben sich als Mitgestalter
- die Kinder äußern eigene Interessen vor einer Gruppe, verhandeln, gehen Kompromisse ein und fällen gemeinsam Entscheidungen
- die Eltern werden über Kinderrechte und Beteiligungsformen in der Tageseinrichtung für Kinder informiert
- der Träger sorgt dafür, dass die Kinderrechte in das Leitbild, in die Konzeption, in die Kirchengemeinde und in das QM System eingebunden werden
- Träger, Leitung und Team erkennen, dass die Umsetzung von Partizipation ein Teil des Kinderschutzkonzeptes der Einrichtung ist

Partizipation - Warum ist es für unsere Kita wichtig?

Partizipation heißt, dass Kinder das Recht haben sich an der Gestaltung ihres Lebensalltags zu beteiligen.

Partizipation ist für uns ein wichtiges Thema im Bereich erste Lernerfahrungen von Kindern und Erziehung zum eigenen Denken und Entscheiden. Nur wenn wir Kindern ermöglichen sich an Entscheidungen zu beteiligen, können Selbstbildungsprozesse wachsen und sich weiter entwickeln.

Partizipation - Was wollen wir erreichen?

Durch Partizipation wollen wir den Kindern wichtige Kompetenzen und Werte vermitteln. Wir wollen Kindern den Raum geben, Fragen stellen zu dürfen, ihre eigene Sichtweise zu erklären und Entscheidungen zu treffen.

- Durch Partizipation sollen die Kinder ein Gefühl für Demokratie entwickeln und erleben.
- Durch Partizipation sollen Teamprozesse entstehen. Es soll teamfordernd und teamfördernd sein.
- Durch Partizipation sollen die Kinder Konfliktlösungskompetenzen entwickeln und es soll eine positive Streitkultur entstehen.
- Durch Partizipation soll die Beziehung und die Beteiligung zwischen Kindern und Erwachsenen gestärkt werden.

Partizipation – unser Weg dahin

1. Wir haben uns im Team mit der Frage beschäftigt, warum Teilhabe und Mitbestimmung wichtig sind und wie wir diesen Anspruch gestalten.
2. Die bisherige Haltung muss reflektiert werden.
3. Nur wenn alle Beteiligten hinter dem Partizipationsgedanken stehen, ist eine Umsetzung auf vielschichtiger Ebene möglich.
4. Auf diesem Weg haben wir festgestellt, dass es wichtig ist, sich gemeinsam über Möglichkeiten und auch Grenzen der Mitbestimmung für Kinder zu verständigen.
5. Auf diesen Weg waren und sind weiterhin sowohl die pädagogische Fachkraft, die Kinder und die Eltern Lernende.

Die vier Stufen der Partizipation:

1. Die Kinder werden informiert.
2. Die Kinder werden gehört.
3. Die Kinder dürfen mitbestimmen.
4. Die Kinder lernen selbst zu bestimmen.